

Irving L. Traiger, Jim Gray , Cesare A. Galtieri, Bruce G. Lindsay

Transactions and Consistency in Distributed Database Systems.

Bericht des Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst soFid

Kurzfassung

Bei einer Betrachtung der pädagogischen Schriften Martin Bubers fällt auf, dass man nicht von einer Pädagogik Bubers im eigentlichen Sinne sprechen kann. Es gibt kein geschlossenes System einer buberschen Pädagogik, er hat keine erziehungswissenschaftliche bzw. systematische Theorie hinterlassen, jedoch viele kleine und einige größere Schriften, die sein Denken über Pädagogik, Erziehung und Bildung sowie auch über praktisch-pädagogisches Handeln verdeutlichen. Bei der Rezeption Bubers in der Pädagogik lassen sich vor allem zwei Bereiche erkennen: Zum einen vergleichende Darstellungen mit anderen Pädagogen, was darauf zurückzuführen ist, dass Buber selbst mit einer Vielzahl von Pädagogen Kontakt hatte und somit auch Einfluss auf deren Ansätze. Ein weiteres großes Feld im Rahmen der Rezeption Bubers stellt das Dialogische Prinzip bzw. das erzieherische Verhältnis und davon abgeleitet die personale Pädagogik dar. Es lassen sich somit direkte Spuren Bubers in verschiedene pädagogische Einzelbereiche hinein verfolgen. Dieses Wirken innerhalb pädagogischer Bereichsdisziplinen bzw. didaktischer Konzepte wird im vorliegenden Beitrag anhand von fünf Bereichen dargestellt: Erwachsenenbildung, Heilpädagogik, Religionspädagogik, Erlebnispädagogik und das Konzept der lernenden Organisation. Es wird abschließend auf einige Forschungslücken und Probleme hingewiesen, die für eine zukünftige Beschäftigung mit Bubers pädagogischen Gedanken und seinem Wirken von Bedeutung sein könnten. (ICI2)